



Willkommen in Kindergarten und Schule!

Leitfaden für den Einsatz Interkultureller
Mediatorinnen und Mediatoren im Bildungssystem

Verantwortliche am Pädagogischen Institut

Inge Niederfriniger

Koordinatorinnen des Projekts

Maria Concetta Capilupi - Marcella Perisutti

Arbeitsgruppe

Patrizia Baron
Giuseppe Battista
Sabrina Ceron
Sabine Kugler
Valentine Mair
Conny Mayr
Luisella Marchetto
Barbara Marola
Daniela Monese
Carla Moschetta
Ljubica Rapo
Irene Windegger

Übersetzung

Verena Mitterer
Ljubica Rapo

Herausgeber

Pädagogisches Institut für die deutsche Sprachgruppe, Bozen



Amba-Alagi-Straße 10 / I-39100 Bozen
Kompetenzzentrum für die Förderung der Kinder und Jugendlichen
mit Migrationshintergrund in Kindergarten und Schule
Tel. +39 0471 417 249
www.schule.suedtirol.it / pi@schule.suedtirol.it

Grafische Gestaltung

GRILLO graphic&service - BZ

Druck

Karodruck, Frangart

Vorwort

An den Kindergärten und Schulen unseres Landes wird viel unternommen für die Aufnahme und Integration der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie für eine interkulturelle Bildung, die alle Kinder und Jugendlichen mit einbezieht.

Vielfach arbeiten Kindergärten und Schulen mit Interkulturellen Mediatorinnen und Mediatoren¹⁾ zusammen, um die Eingliederung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Bildungssystem zu erleichtern. Dabei ist es grundlegend, dass die IKM professionell ausgebildet sind und dass an den Kindergärten und Schulen Klarheit besteht über die Rolle, die Kompetenzen und die Aufgaben der IKM.

Die Beratungstätigkeit der Sprachenzentren, der Austausch mit den IKM und die Rückmeldungen der Lehrpersonen haben gezeigt, dass es für die Kindergärten und Schulen sowie die IKM selber manchmal schwierig ist, die interkulturelle Mediation gewinnbringend zu organisieren, zu planen und einzusetzen.

Dieser Leitfaden ist auf Anfrage von Lehrpersonen und Ansprechpartnern für den interkulturellen Bereich entstanden. Er richtet sich an die Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte, an die Führungskräfte von Kindergärten und Schulen sowie an die IKM.

An der Entstehung der folgenden Seiten waren Koordinatorinnen der Sprachenzentren, Ansprechpartnerinnen für interkulturelle Bildung an Kindergärten/Schulen in deutscher und italienischer Sprache und einige IKM beteiligt.

Dieses synthetische, stichwortartige Dokument stellt eine Art Wegweiser dar, der die ersten Schritte der neu angekommenen Kinder und Jugendlichen begleitet: vom ersten Tag in der Einrichtung bis zur Zusammenarbeit mit den Eltern, von der Eingliederung in die Klasse bis zur aktiven Teilnahme am Unterricht.

Der Leitfaden soll als Unterstützung und Hilfe dienen. Jede Bildungseinrichtung ist autonom: Sie kann die Vorschläge den Bedingungen vor Ort sowie den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen anpassen.

Dr. Rudolf Meraner

Direktor des Pädagogischen Instituts
für die deutsche Sprachgruppe

1) ab nun immer als „IKM“ abgekürzt.

| Inhalt

1. Schritte bei der Aktivierung der Interkulturellen Mediation	3
2. Interkulturelle Mediation in der ersten Phase der Eingliederung	4
2.1 Einschreibung	4
2.2 Treffen mit der Führungskraft bzw. der Ansprechperson für den interkulturellen Bereich	4
2.3 Treffen mit der Familie und dem Kind/Jugendlichen	5
2.4 Feststellung der Kompetenzen des Schülers/der Schülerin	6
2.5 Besprechung mit dem Klassenrat	6
2.6 Hilfe bei der Verständigung und Orientierung im Kindergarten/in der Schule	6
2.7 Eingliederung in die Klasse/Gruppe	7
2.8 Unterstützung und Begleitung in der Klasse/Gruppe	8
2.9 Hilfe bei Schulübertritten und Vorbeugung von Schulabbruch	9
3. Interkulturelles Lernen	10
3.1 Mitarbeit bei Projekten zum interkulturellen Lernen	11
3.2 Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte, Lehrpersonen und Mitglieder der Schul-/ Kindergartengemeinschaft	12
3.3 Unterstützung bei kulturell begründeten Verständigungsschwierigkeiten	12
3.4 Weiterentwicklung der Kompetenzen in der Erstsprache	13
4. Erste Phase des Kennenlernens: Schritte nach der Einschreibung	14
Anlagen	
Anlage 1 - Biographie und Laufbahn im Bildungssystem	15
Anlage 2 - Erhebung der Kompetenzen	17

1. Schritte bei der Aktivierung der Interkulturellen Mediation

Bei Bedarf stellt die Schule/der Kindergarten mit dem dafür vorgesehenen Formular eine Anfrage an den/die Koordinator/in des Sprachenzentrums im Bezirk.

Das Formular kann von folgender Adresse herunter geladen werden:

[http:// www.schule.suedtirol.it/pi/themen/v_sprachenzentren.htm](http://www.schule.suedtirol.it/pi/themen/v_sprachenzentren.htm)

Anschließend beauftragt das Kompetenzzentrum eine/n IKM oder eine Genossenschaft und finanziert die Anzahl der Stunden, die für die Interkulturelle Mediation erforderlich sind.

Die Schule/der Kindergarten kann aber auch autonom eine/n IKM beauftragen, zum Beispiel im Moment der Einschreibung eines neu angekommenen Kindes oder Jugendlichen. In diesem Fall trägt die Schule/der Kindergarten selbst die Kosten für die Mediation.

2. | Interkulturelle Mediation in der ersten Phase der Eingliederung

Bereits bei der Einschreibung kann es für den Kindergarten/die Schule sinnvoll und zielführend sein, die Unterstützung eines/einer IKM in Anspruch zu nehmen.

2.1 Einschreibung

Die/der IKM kann bei der Einschreibung dabei sein, um

- die Eltern beim Verstehen und Ausfüllen der nötigen Formulare zu unterstützen;
- das Schulsystem in Italien und in Südtirol vorzustellen;
- die evtl. am Kindergarten/an der Schule vorgesehenen Angebote für die Eingliederung und Sprachförderung zu erklären;
- die Angebote im Lande bzw. im Bezirk vorzustellen: Sprachzentren, Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung, Bildungsangebote der Gemeinde oder des Landes für Migranten, Bibliotheken, Kulturvereine, Bildungseinrichtungen, Nachmittagsbetreuung usw.

2.2 Treffen mit der Führungskraft bzw. der Ansprechperson für den interkulturellen Bereich

Die/der IKM erhält bei dieser Gelegenheit wichtige Informationen zu folgenden Themen:

- Kriterien für die Einschreibung in die Zielklasse, Stundenplan, Kindergarten- oder Schulkalender, Tätigkeiten während und außerhalb der Unterrichtszeit, evtl. Wahlpflicht- und Wahlfächer der Zielklasse, Sitzungskalender der Klassenräte und des Lehrerkollegiums, Elternsprechtage, Mitteilungen Kindergarten/Schule - Familie, Schulprogramm, evtl. Initiativen zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Unterstützungs- und Beratungsangebote vor Ort bzw. im Pädagogischen Beratungszentrum des Bezirks, Lernmaterial, Räumlichkeiten, die der/die IKM an der Schule/am Kindergarten nützen kann; Hauptsitz und Außenstellen;
- Vorgehensweise bei Abwesenheit der/des IKM oder des betreuten Kindes/Jugendlichen.

2.3 Treffen mit der Familie und dem Kind/Jugendlichen

Ein Treffen mit der Familie wird empfohlen, um

- die Sprachenbiographie zu rekonstruieren;
- den Bildungsweg zu ermitteln (vgl. Anlage 1);
- die Familie für die Wichtigkeit des regelmäßigen Besuchs zu sensibilisieren;
- Informationen über die Bedürfnisse und Erwartungen der Familie einzuholen;
- den Eltern die Zielklasse mitzuteilen und die Gründe für die Klassenzuweisung zu erklären;
- wichtige Informationen über den Kindergarten/die Schule weiterzugeben (die geltenden Verhaltensregeln am Kindergarten/an der Schule, Unterrichtsfächer, Stundenplan, Absenzenregelung, Raumplan, Verhaltensregeln im Notfall, erforderliches Lernmaterial);
- das Schulprogramm vorzustellen;
- die Bürozeiten des Sekretariats sowie die Sprechstunden der Führungskraft und der Lehrpersonen mitzuteilen;
- Hinweise zu geben auf die geplanten Maßnahmen der Sprachförderung, vom Einstieg in die Sprache bis zum aufbauenden Sprachunterricht;
- Informationen zu geben über Leihbücher bzw. über das Büchergeld;
- Informationen zu geben über Beratung und Unterstützung an der Schule und über die Beratungsangebote des Pädagogischen Beratungszentrums;
- über den Turnunterricht zu informieren;
- zu erklären, wie die Familie sich im Kindergarten/in der Schule einbringen kann und wie die Kommunikation zwischen Kindergarten/Schule und Familie funktioniert;
- das Bewertungssystem der Schule zu erläutern (Bewertungen nach Semestern und Zwischenbewertungen, Bewertungskriterien, Bewertungsinstrumente, Notensystem, Betragensnote, Prüfungen, Bildungsguthaben, Nachholkurse usw.);
- die Familie mit der Bezugslehrperson oder Fachkraft im Kindergarten bekannt zu machen;
- über Lehrfahrten und Lehrausgänge, Studienaufenthalte, Sporttage zu informieren;
- Informationen über Deutsch- und Italienischkurse zu geben, evtl. auch über Sprachkurse für die Eltern.

Auf Anfrage des Kindergartens/der Schule kann die/der IKM auch evtl. Mitteilungen oder Formulare übersetzen, um die Kommunikation zwischen Kindergarten/Schule und Familie zu erleichtern.

2.4 Feststellung der Kompetenzen des Schülers/der Schülerin

Die/der IKM kann mit der Ansprechperson für den interkulturellen Bereich oder den Lehrpersonen der Klasse zusammenarbeiten:

- bei der Feststellung der Kompetenzen in der Erstsprache und in den Fächern, die in der Herkunftsschule unterrichtet wurden (es können auch Materialien in der Erstsprache des Kindes/Jugendlichen zum Einsatz kommen);
- beim Ausfüllen des Formulars zur Erhebung der Kompetenzen, das für den Klassenrat bestimmt ist (vgl. Anlage 2).

2.5 Besprechung mit dem Klassenrat

Auf Anfrage der Führungskraft kann die/der IKM an der Klassenratssitzung teilnehmen, um:

- den neuen Schüler vorzustellen (erlernte Sprachen und Alphabete, Interessen, Stärken und Kompetenzen, Schullaufbahn,...);
- das Schulsystem des Herkunftslandes zu veranschaulichen;
- wichtige Informationen aus den Gesprächen mit der Familie an den Klassenrat weiterzugeben;
- den zeitlichen Rahmen und die Vorgehensweise bei der Eingliederung des Kindes/Jugendlichen in die Klasse/Gruppe zu vereinbaren;
- den Stundenplan der/des IKM zu vereinbaren.

Die vom/von der IKM gesammelten Informationen können für die Lehrpersonen bei der Erstellung des PLP hilfreich sein.

Der Klassenrat kann die/den IKM auch über Bildungs- und Erziehungsziele informieren, die für das Kind/den Jugendlichen festgelegt wurden, damit er/sie diese Informationen an die Familie weitergibt.

2.6 Hilfe bei der Verständigung und Orientierung im Kindergarten/in der Schule

Die/der IKM führt das Kind/den Jugendlichen in die Schul- bzw. Kindergartenwelt ein und hilft ihm bei der Orientierung:

- sie/er gibt Hinweise über den Schulweg und günstige Verkehrsverbindungen;
- sie/er begleitet das Kind/den Jugendlichen zusammen mit der Bezugsperson und evtl. einem Vertreter aus der Klasse/Gruppe auf dem Rundgang durch das Gebäude (Klassen, Spezialräume, Bibliothek, Turnhalle, Toiletten, Sekretariat, Pausenräume, Hof, Mensa usw.);

- sie/er stellt das Personal und die Lehrpersonen/pädagogischen Fachkräfte vor, die mit dem Kind/Jugendlichen arbeiten werden;
- sie/er gibt Informationen über den Stundenplan und über die Materialien (Merkheft, Mitteilungsheft, Arbeitsmaterialien und Bücher, Turnbekleidung, spezifische Materialien für einzelne Fächer).

2.7 Eingliederung in die Klasse/Gruppe

Auf Wunsch kann die/der IKM beim Eintritt des Kindes/Jugendlichen in die neue Gruppe/Klasse mit dabei sein:

- sie/er stellt das Kind/den Jugendlichen vor (schreibt z.B. den Namen richtig an die Tafel...);
- sie/er unterstützt die Lehrperson/die pädagogische Fachkraft bei den Kennenlernaktivitäten;
- sie/er hilft dabei, die ersten Kontakte mit den Gleichaltrigen zu knüpfen und Fragen der Gruppe zu beantworten;
- zusammen mit der Lehrperson wählt sie/er einen oder mehrere Lernpaten;
- sie/er unterstützt das Kind/den Jugendlichen beim Erzählen eigener Erfahrungen und bei der Beschreibung des Herkunftslandes.



2.8 Unterstützung und Begleitung in der Klasse/Gruppe

Die/der IKM führt das Kind/den Jugendlichen – zuerst in der Erstsprache (als Behelfssprache), dann zweisprachig – in die Aktivitäten der neuen Klasse ein.

Das heißt:

- sie/er erklärt die Regeln und Umgangsformen in der Gemeinschaft;
- sie/er hilft, das Schulmaterial gezielt und richtig einzusetzen (Mitteilungsheft und Aufgabenheft führen...)
- sie/er unterstützt das Kind/den Jugendlichen beim Verstehen der Arbeitsaufträge und Anweisungen im Unterricht: Was ist zu machen? Wie soll die Aufgabe ausgeführt werden?
- sie/er begleitet den Schüler/die Schülerin mit sprachlichen Hilfestellungen bei den Lernaktivitäten in der Klasse;
- beim Arbeiten im Labor übersetzt sie/er die Fachbegriffe für eine korrekte und sichere Benützung der Geräte und Materialien.



2.9 Hilfe bei Schulübertritten und Vorbeugung von Schulabbruch

Bei Bedarf arbeitet die/der IKM mit dem/der Koordinator/in für Schul- und Berufsorientierung zusammen und:

- erleichtert das Verständnis von Informationen über verschiedene Schultypen und Bildungswege;
- begleitet den/die Schüler/in (evtl. auch die Eltern) am Tag der offenen Tür an verschiedene Schulen;
- begleitet den/die Schüler/in zum Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung, um auf besondere Bedürfnisse und Ziele aufmerksam zu machen;
- informiert die Familie über Orientierungsangebote an der Schule;
- informiert die Familie über Angebote des Amtes für Schulfürsorge (Stipendien, Rückvergütungen...) und unterstützt evtl. beim Ausfüllen der Formulare.

In schwierigen Situationen oder bei der Gefahr von Schulabbruch kann die Unterstützung durch die/den IKM sinnvoll sein:

- auf Anfrage des Klassenrates kann die/der IKM an Treffen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Pädagogischem Beratungszentrum, Psychologischem Dienst, Sozialdiensten, Familienberatungsstelle, Jugendzentrum, Vereinen usw. teilnehmen;
- im Falle von Lernschwierigkeiten oder bei Gefahr von Schulabbruch kann sie/er beim Gespräch zwischen den Eltern und den Beraterinnen und Beratern der Schule, des PBZ und anderer Dienste anwesend sein;
- sie/er kann den/die Schüler/in zur Berufsberatung begleiten und so bei der Berufs- und Schulorientierung unterstützen;
- sie/er kann die Familien über Initiativen der Prävention informieren, die an der Schule bzw. im Bezirk angeboten werden.

3. | Interkulturelles Lernen



Die/der IKM trägt dazu bei, eine konstruktive Haltung im Kontakt und in der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen zu entwickeln.

3.1 Mitarbeit bei Projekten zum interkulturellen Lernen



Die Rolle der/des IKM bei interkulturellen Projekten kann u. a. folgende Tätigkeiten umfassen:

- bei der Planung und Durchführung von interkulturellen Projekten mitarbeiten;
- Materialien sammeln und vorbereiten;
- die Kontakte herstellen, um evtl. Eltern beim Projekt mit einzubeziehen;
- mit den Kindern und Jugendlichen, den Lehrpersonen/pädagogischen Fachkräften, den Eltern die im Projekt vorgesehenen Aktivitäten durchführen;
- bei der Evaluation des Projekts mitarbeiten;
- Projekte dokumentieren und evtl. bei Veröffentlichungen mitarbeiten.

Mögliche Themen könnten sein:

- Ursachen von Migration erkunden;

- geographische, historische u.a. Informationen zu den Ländern sammeln und verarbeiten;
- Sprachen und Schriften kennen lernen;
- Texte der Länder kennen lernen und in Originalsprache hören (Geschichten, Märchen, Sprichwörter, Rezepte...);
- Einblick in andere Schulsysteme gewinnen;
- Alltagsspiele, Gesellschaftsspiele, beliebte Sportarten, Zeichentrickfilme und Comics, Musik, die bekanntesten Filme einer Kultur usw. entdecken;
- Religionen, Gewohnheiten, Feste und Bräuche kennen lernen.

3.2 Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte, Lehrpersonen und Mitglieder der Schul-/Kindergartengemeinschaft

Die/der IKM kann als Referent/in in der Fortbildung eingesetzt werden und unter anderem über folgende Bereiche informieren:

- politische, ökonomische, soziale Situation und geographische Besonderheiten des Herkunftslandes;
- Bildungssystem, Sprachen und Schriftsysteme des Herkunftslandes, Lehr- und Lerntraditionen, Fremdsprachenunterricht;
- Familienleben, Stellenwert der Schulbildung und des Kindergartens in der elterlichen Erziehung;
- Ursachen für Migration und individuelle Ziele in Zusammenhang mit Migration.

3.3 Unterstützung bei kulturell begründeten Verständigungsschwierigkeiten

Auf Initiative der Schule/des Kindergartens kann sich die/der IKM unter anderem durch folgende Maßnahmen unterstützend einbringen:

- Haltungen und Verhaltensweisen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund klären;
- bei kulturellen Missverständnissen als Mediator/in vermitteln.

3.4 Weiterentwicklung der Kompetenzen in der Erstsprache

Die/der IKM kann eine wichtige Rolle bei der Förderung der muttersprachlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen spielen. Auf Initiative der Schule/des Kindergartens kann die/der IKM

- die Familien für die Bedeutung der Erstsprache sensibilisieren und darauf hinweisen, dass der Bezug zur Ursprungskultur für die Entwicklung der Identität bedeutsam sein kann;
- Kurse zur Förderung der Erstsprache halten.



4. Erste Phase des Kennenlernens: Schritte nach der Einschreibung

Beteiligte: Kind/Jugendlicher – Familie, IKM, Ansprechperson für interkulturelle Belange, Lehrpersonen der Klasse/Pädagogische Fachkräfte

	GESPRÄCH MIT DEN ELTERN	GESPRÄCHE MIT DEM KIND/JUGENDLICHEN
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Über die Schule informieren; - Informationen einholen über: die familiäre Situation, die mit der Migration verbundenen Ziele der Familie, die Laufbahn des Kindes/Jugendlichen im Bildungssystem des Ursprungslandes... <p>(vgl. Anlage 1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Lese- und Schreibkompetenz in der Erstsprache erheben; - die Kompetenzen in den Zielsprachen Deutsch, Italienisch und Englisch erheben; - die Kompetenzen in anderen Unterrichtsfächern erheben. <p>(vgl. Anlage 2)</p>
Was übergeben?	<ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Informationen über die Schule/den Kindergarten, Stundenpläne und Öffnungszeiten, Sprechstunden der Führungskraft, Bürozeiten des Sekretariats... - Absenzenregelung und Absenzenheft der Schule... 	

Die Gespräche sollten innerhalb der ersten 2-3 Tage nach Schul-/Kindergarteneintritt erfolgen.
Schule: Wenn die Einschreibung während des Schuljahres erfolgt, kann vereinbart werden, dass der Schüler/ die Schülerin erst dann in den Unterricht eintritt, wenn die erste Phase abgeschlossen ist (Einschreibung, erstes Kennenlernen, Bestimmung der Klasse).

Biographie und Laufbahn im Bildungssystem

Anlage 1

Familienname	Name	M	W
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geboren in	am		
<input type="text"/>	<input type="text"/>		
Staatsbürgerschaft	Zusammensetzung der Familie:	In Südtirol?	
<input type="text"/>	<input type="radio"/> Mutter	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein
	<input type="radio"/> Vater	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein
Das Kind/der Jugendliche ist in Italien seit	<input type="radio"/> Geschwister	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein
<input type="text"/>	<input type="radio"/> andere	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein
Wohnhaft in	Straße/Platz Nr.		
<input type="text"/>	<input type="text"/>		
Tel.	Mobiltel.		
<input type="text"/>	<input type="text"/>		
Bei Verständigungsschwierigkeiten: Wer aus dem Familienumkreis spricht Deutsch bzw. Italienisch und kann bei dringenden Mitteilungen kontaktiert werden?			
<input type="text"/>			
Name	Tel./ Mobiltel.		
<input type="text"/>	<input type="text"/>		

JAHRE IM BILDUNGSSYSTEM DES URSPRUNGSLANDES:

Bereits im Ursprungsland im Bildungssystem? ja nein

Dokumentation dazu vorliegend? ja nein

Anzahl Jahre im Bildungssystem des Ursprungslandes

JAHRE IM BILDUNGSSYSTEM IN ITALIEN

Besuch des Kindergartens? ja nein

Anzahl der Jahre?

Grundschule

1. Klasse ja nein

2. Klasse ja nein

3. Klasse ja nein

4. Klasse ja nein

5. Klasse ja nein

Fortsetzung auf der Rückseite →

Mittelschule

- 1. Klasse ja nein
- 2. Klasse ja nein
- 3. Klasse ja nein

Oberschule/Berufsschule

- Schultyp angeben
- 1. Klasse ja nein
 - 2. Klasse ja nein
 - 3. Klasse ja nein
 - 4. Klasse ja nein
 - 5. Klasse ja nein

Erstsprache/n: Welche Sprache/n wird/werden in der Familie gesprochen?

Welche Sprachen spricht das Kind/der Jugendliche außerdem?

Im Unterricht erworbene Sprachen:

Hat er/sie bereits einen Deutschkurs besucht ja nein

Anzahl der Wochenstunden

Anzahl der Monate/Jahre

Weitere nützliche Informationen:

Der Schüler/die Schülerin nimmt am Religionsunterricht teil ja nein

Datum

Die Lehrperson

Der/die Mediator/in

.....

.....

Erhebung der Kompetenzen

Anlage 2

Familienname

Name

Schule

Klasse

SPRACHKOMPETENZ - ERSTSPRACHE

Kann das Kind/der Jugendliche in der Erstsprache lesen und schreiben?

SPRACHKOMPETENZ - FREMDSPRACHEN

Das Niveau laut Europäischem Referenzrahmen angeben¹⁾

DEUTSCH

A1 A2 B1 B2 C1 C2

VERSTEHEN	Hören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Lesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

SPRECHEN	An Gesprächen teilnehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Zusammenhängendes Sprechen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

SCHREIBEN	Schreiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
-----------	-----------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

ITALIENISCH

A1 A2 B1 B2 C1 C2

VERSTEHEN	Hören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Lesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

SPRECHEN	An Gesprächen teilnehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Zusammenhängendes Sprechen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

SCHREIBEN	Schreiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
-----------	-----------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

1) <http://europass.cedefop.europa.eu/LanguageSelfAssessmentGrid/it>

Fortsetzung auf der Rückseite →



ENGLISCH		A1	A2	B1	B2	C1	C2
VERSTEHEN	Hören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPRECHEN	An Gesprächen teilnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Zusammenhängendes Sprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SCHREIBEN	Schreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

KOMPETENZEN IN DEN LERNBEREICHEN

Mathematisch-naturwissenschaftlich-technologischer Bereich

Geschichtlich-geographisch-sozialer Bereich

Künstlerisch-expressiver Bereich

Andere Interessen und Kompetenzen

Datum

Die Lehrperson

Der/die Mediator/in

.....

.....